

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	zer Kürzel	Nr. 16160336
Verf./Bearb./Hrsg.: Mebs Zuname			Gudrun Vorname	
Berner, Rotraut Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	
Oma!, schreit der Frieder Titel			ID: 1616160336	
Reihe			Einsatz- möglich- <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock keiten <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-7335-0214-0 ISBN			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Fischer S. Verlag			Frankfurt/Main Ort	
Erzählung / Roman Gattung			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstelldatum: 05.03.2017	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Inhaltsangabe			Zentraldatei: _____ Verlag Datum _____	

Frieder und Oma sind ein eingespieltes Gespann. Langeweile sit ein Fremdwort, Witz, Quatsch, Fröhlichkeit und eine gehörige Portion Fantasie garantieren Lesevergnügen.

Beurteilungstext

Wer hier wen erzieht, ist die Frage in diesem Kinderbuchklassiker. Frieder, fünf Jahre alt, ein vor Fantasie sprühender Junge, hat seine Großmutter fest im Griff. Egal, was er anstellt, sie macht das Beste daraus und findet einen Ausweg aus jedem Dilemma. Ob es die zerbrochene Fensterscheibe ist, die Banane, die aus der Erde wächst (Frieder will unbedingt ernten), das mit dem Schaufelbagger servierte Schnitzel (Frieder hatte an seinem Geburtstag neugierig durchs Schlüsselloch gelunst, war sehr enttäuscht, als er dann nicht auf dem Gabentisch stand), das verlockende Zitronenschaumbad als Antwort auf seine „Katzenwäsche“... Omas Erziehungsmaßnahmen, um aus Frieder einen braven Bub zu machen, stoßen auf wenig Gegenliebe. „Schlimm sein macht bloß Spaß, wenn`s jemand sieht und hört und merkt und sich ärgert.“ (S.73) Und Oma ärgert sich so schön und hat so ganz fantasievolle Ideen auf Lager, um Frieder auf Spur zu bringen, ihn von etwas zu überzeugen. Die beiden stehen sich, was Witz, Fantasie und Überzeugungskraft angeht, in nichts nach. Beide wissen sich mit unerwarteten, verblüffenden Aktionen zu überraschen.

Jedes der sechzehn Kapitel beginnt mit einem fast identischen Satz, der auch als Buchtitel fungiert, und dann beginnt jeweils ein gedankliches Feuerwerk, es sprüht Lebendigkeit, unterstützt von dem ganz eigenen Wortschatz und prägnanter Satzstruktur. Die Kapitel sind umfangmäßig auf fünf Seiten begrenzt, in denen eine ganzseitige, schwarzweiße Illustration den Inhalt bildlich umsetzt. Flächen entstehen durch unterschiedlich gegeneinander gesetzte Schraffuren. Details entstehen durch Aussparungen oder besondere Verdichtungen. Gegenstände und Figuren sind durch dünne Konturen gegen die umgebenden Flächen abgegrenzt. Die beiden Hauptpersonen wirken wie auf einer Fotografie in der Bewegung gebannt und festgehalten.

Dieser „kleine Frechdachs“ eignet sich wunderbar als Urlaubs-, auch Gute-Nacht-Lektüre und in meinen Augen hervorragend zum Vorlesen, wobei die sich stets wiederholende Einleitung bald mitgesprochen werden kann.

Ein Buch, das immer wieder Lesevergnügen bringt.

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	zer Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 16160337 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Mebs Zuname		Gudrun Vorname	
Westphal, Catharina Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Schule! schreit der Frieder, und die Oma kommt mit Titel			
Reihe			
978-3-7335-0216-4 ISBN	68 Seitenzahl	5,99 Preis (EURO)	ID: 1616160337 Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Fischer S. Verlag	Frankfurt/Main Ort	2016 Jahr	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Buch (Print, gebunden) Erzählung / Roman Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: 05.03.2017	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter erster Schultag	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

Inhaltsangabe
 Oma und Frieder an Frieders erstem Schultag. Oma frühstückt gemütlich und ausgiebig, Frieder zappelt nervös und überhaupt nicht hungrig und dann will vieles einfach schief gehen...

Beurteilungstext
 Oma ist Frieders Rettungsanker. Frieder ist inzwischen ein Schulanfänger und dieser erste Schultag entwickelt sich tränenreich, nichts funktioniert wie es soll – er mag nicht frühstücken, bekleckert sich, findet nichts außer Kindergarten-Latzhosen, die Schultüte hat sich versteckt – aber Oma rettet die Situationen bis zur nächsten Panne... Die Schultüte lässt sich nicht öffnen, sie sind zu früh dran und müssen warten. Oma ist die „Bestimmerin“ in dieser Wartezeit, der Bub aber setzt seinen Kopf durch – allein. Er malt sich dramatische Szenen aus, was mit seiner Oma, seinem Ranzen und der Schultüte geschehen sein könnte. Alles ist gut, der erste Schultag kann beginnen – und wird mit Omas und Frieders Zutun turbulent ausgelassen, mit einer hilflosen Lehrerin mittendrin im Chaos. Einen Schulanfang, wie er nicht sein sollte, wird von Frieders Oma gerettet. „Und aus dem ersten Schultag, wo’s Tränen gab und Lärm, wird ein Schul-Feier-Tag!“ (S.64). Großer Druck für Leseanfänger, kurze, einfache Satzstrukturen (bis auf wenige Ausreißer mit Aufzählungen), ein zum Thema passender Wortschatz neben zahlreichen ganzseitigen Illustrationen erlauben ersten Lesespaß. Die Schwarz-Weiß-Zeichnungen leben von großen weißen Flächen gegen unterschiedlich gestaltete Details und Flächen gesetzt – der Kontrast sorgt für Leben in den 15 Illustrationen. Alle Bildinhalte setzen den Text um, unterstützen beim Textverständnis. Fröhlichkeit und Traurigkeit liegen dicht bei einander, sorgen für Spannung, bauen Interesse auf. Eine unterhaltsame Ferienlektüre. (Allein die Turbulenzen im Schulraum fand ich ein wenig überzeichnet)

12 Berlin	Bogdanovic, Bojka	Bob	Nr. 12168119
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Rosoff	Meg	ID: 1612168119
Zuname	Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Jakobeit, Brigitte	Bewertung
	Übersetz. von (Name, Vorn.)	<input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert
	Englisch	<input type="radio"/> empfehlenswert
	Übersetz. aus Sprache	<input type="radio"/> eingeschränkt empf.
		<input type="radio"/> nicht empfehlenswert

Was wäre wenn Titel Reihe ISBN: 978-3-7335-0257-7 Seitenzahl: 254 Preis (EURO): 7,00 Verlag: Fischer S. Ort: Frankfurt/Main Jahr: 2016	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
---	--

Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Preisträger Deutscher Jugendliteraturpreis Jugendbuch 2008	Schlagwörter Schicksal, Identität, Junge, _____ _____ _____
	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____

Inhaltsangabe
 Als er nur knapp den Tod seines kleinen Bruders verhindert, ändert sich für David Case das Leben. Er versucht, sich vor dem Schicksal zu verstecken, ändert den Namen, ändert seinen Kleidungsstil und seinen Lebenswandel. Doch das Schicksal folgt ihm auf Schritt und Tritt.

Beurteilungstext
 "was wäre wenn" von Meg Rosoff ist bereits 2007 bei Carlsen erschienen und wurde 2008 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis in der Sparte Jugendbuch ausgezeichnet. Acht Jahre später liegt es nun mit gleichem Cover als Taschenbuch vom Fischer Verlag vor. Meg Rosoff erzählt hier die Geschichte des zu paranoiden Fantasien neigenden 15-jährigen David, der gerade rechtzeitig ins Zimmer kommt, um zu verhindern, dass sein kleiner Bruder aus dem Fenster in den Tod stürzt. Die Auswirkungen dieses Erlebnisses werfen den Jungen aus der Bahn, denn er folgert daraus, dass er verdammt ist. Er beschließt, sich vor dem Schicksal, das es böse mit ihm meint, zu verbergen und will sich so verändern, "mutieren", dass ihn keiner mehr erkennt, auch das Schicksal nicht, um so weitere Angriffe und schließlich seine Vernichtung zu verhindern. Er ändert seinen Namen in Justin Case, denn so kann ihm nichts Schlimmes passieren, da es Justin nicht gibt. Unübersetzbar ist hier die englische Wendung "just in case", was auch Rosoffs Originaltitel ist. Der Junge will auch sein Äußeres ändern und trifft in einem Second-Hand Laden die junge, extravagante Fotografin Agnes, die ihm einen neuen Look und einen grauen Designermantel verpasst. Seine Verwandlung löst zu Hause und in der Schule Ablehnung und Irritation aus. Seine Eltern sind überfordert, in der Schule hat er nur noch Kontakt zu dem Außenseiter und Physiker Peter Prince. Peter findet einen Zugang zu ihm, u.a. weil er unerwarteter Weise Justins imaginären Windhund Boy sehen kann. Die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fantasie verschwimmen, Justin steigert sich immer stärker in seine Katastrophenszenarien hinein, die er hinter jeder Ecke vermutet. Er verbringt einige Tage und Nächte auf dem Flughafen, seinen Eltern erzählt er, der Termin für die Klassenfahrt sei vorverlegt worden. Genau in dieser Zeit kommt es auf dem Flughafen zu einem Flugzeugabsturz und Justin entkommt nur knapp dem Tod: Ein neuer Beweis dafür, dass das Schicksal ihm nach dem Leben trachtet. Er fühlt sich schuldig und verantwortlich dafür, dass es bei dem Unglück Tote und Verletzte gab, verliert sich zunehmend in seinen Schicksalsfantasien, zieht zu Agnes und geht nicht mehr zur Schule, was seine Eltern kommentarlos hinnehmen, da es ihnen die Auseinandersetzung mit seinem merkwürdigen und beunruhigenden Verhalten erspart. Durchzogen ist diese nervöse Anspannung von sexueller Lust und Begehren. Als Agnes wider besserem Wissen und mehr aus Mitleid mit Justin schläft, ist er ihr völlig verfallen. Sein Bewegungsradius schrumpft, er kreist nur noch um seine Katastrophenfantasien, Ängste und um Agnes, die sich zunehmend überfordert fühlt. Schließlich muss Justin wieder ausziehen und quartiert sich bei Peter und seiner Familie ein. Agnes ist ganz versessen darauf, die Schönheit seiner Verlorenheit und seiner Identitätskrise mit der Fotokamera einzufangen. Ohne sein Einverständnis organisiert sie eine Ausstellung, in der sie überlebensgroße Fotografien von Justin zeigt, in denen sich seine Unsicherheit, seine Verletzlichkeit und Verlorenheit auf eine sehr intime Weise zeigt. Als er zur Vernissage erscheint, trifft ihn der Schlag. Geschockt, wütend und angewidert verlässt er die Galerie. Auf seiner Hast durch den Regen stößt er mit einer Frau zusammen und steckt sich just in diesem Moment über eine Tröpfcheninfektion mit einer lebensbedrohlichen Meningokokken-Meningitis an. Das Schicksal hat ihn nun doch erwischt.

Die letzten Seiten des Romans widmet sich Rosoff Justins innerer Zwiesprache mit dem personifizierten Schicksal, auf dem schmalen Grat zwischen Leben und Tod.

Rosoff erzählt hier nicht nur die Geschichte eines pubertierenden, nervlich stark angegriffenen Jungen, der in eine psychische Erkrankung abdriftet in dem Moment des "Larvenstadiums", in dem die neue Identität noch nicht angenommen ist, den Moment des Wartens, "wenn Schönheit sich entfaltet".

"was wäre wenn" ist zugleich eine rasante, packende, witzige Abhandlung über Schicksal, Glück, Unglück, Zufall, darüber was Normalität ist und was Wahnsinn, was Freundschaft sein kann, was sexuelle Begierde mit einem anstellt und welche Vorteile es haben kann, ein Außenseiter zu sein. Die Autorin hat ein vielschichtiges Gefüge von Personen geschaffen, die durch ihr Verhalten den Protagonisten aus unterschiedlichen Perspektiven spiegeln, verschiedene Zugänge zur Welt und mögliche Interpretationen von Realität repräsentieren. Das Ganze gelingt ihr mit der wunderbaren Rosoffschen Leichtigkeit, die getragen ist von Ernst, Empathie und Humor. Das Buch ist nicht nur für jugendliche Leserinnen und Leser geeignet, sondern auch für deren überforderte, handlungsunfähige, konfliktscheue Eltern.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Hürth Ausschuss		LMF Kürzel	Nr. 1916862
Verf./Bearb./Hrsg.: Stein Zuname			Christina Vorname	
Toman, Claudia Illustrator/-in (Name, Vorn.)			/ Übersetz. von (Name, Vorn.) / Übersetz. aus Sprache	
Wonderland Titel			ID: 19161916862	
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-7335-0289-8 ISBN		384 Seitenzahl	12,99 Preis (EURO)	
Fischer S. Verlag		Frankfurt/Main Ort	2016 Jahr	
Buch: Taschenbuch Medienart/Ausführung		Thriller Gattung	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input checked="" type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis) Erstellungsdatum: 16.01.2017		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Spannung Mord und Totschlag Freundschaft	
Inhaltsangabe			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum	

Lizzy und ihre Freunde machen Urlaub in Thailand. Sonne, Strand, Palmen - ein Traum. Als die Freunde nach einer Party erwachen, sind sie Gefangene im Paradies, Teil eines Reality-Games. Aus Freunden werden Gegnern, die nur noch eins beschäftigt: Der Kampf ums Überleben.

Beurteilungstext

"Wonderland" ist ein atemberaubender Psychothriller, der in seinem Realismus unter die Haut geht. Die Protagonisten sind Jugendliche, die eigentlich nur eines wollen: Spaß. Als Gefangene in einem perfiden Psychospiel, sind sie die menschlichen Versuchsobjekte, die sich untereinander einigen müssen, wer von ihnen das nächste Opfer sein wird. Doch das Spiel nimmt andere Ausmaße an als angenommen. Die Erzählperspektive lässt die Leser/innen Teil der Gefühlswelt werden. Die Protagonisten sind alle menschlich ambivalent dargestellt und haben alle ihre Stärken und Schwächen. Erzählt wird fast ausschließlich aus der Ich-Perspektive von Liz und Jacob, die beide, so viel sei verraten, den Albtraum überleben. Gerade weil in dem Psychothriller auch Greuelthaten beschrieben werden, ist es so wichtig, dass am Ende der Geschichte ein emotional "lösender" Epilog die Handlung schließt.

Nichts für schwache Nerven!